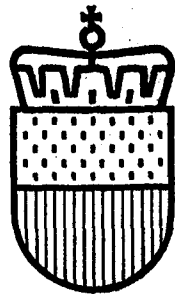


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein



Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/öS 2.—

Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 27. März 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 45

Vaduz: Mehr Verantwortung als Residenz

Aus dem Jahresbericht 1968 des Verkehrsvereins Vaduz — Gute Resultate des Durchgangsverkehrs — Zunahme des Ferientourismus

Der Fremdenverkehr hat sich 1968 in unserer Gemeinde zufriedenstellend entwickelt. 1968 wurden 52 334 Nächtigungen und 31 950 Ankünfte registriert. Während sich bei den Nächtigungen keine bedeutenden Verschiebungen ergeben haben, hat sich die Zahl der Ankünfte gegenüber 1967 um fast 2 000 erhöht. Der Durchgangsverkehr hat gegenüber dem Vorjahr erheblich zugenommen. Von besonderer Bedeutung für unser Land und die ganze nordostschweizerische Region ist die neue Südverbindung durch den San Bernardino-Tunnels. Der Touristenstrom aus dem Süddeutschen Raum in Richtung Süden bewegt sich heute grösstenteils auf dieser gut ausgebauten und viel Zeit sparenden Route. Dies gilt auch in umgekehrter Richtung. Auch italienische Touristen — ihre Zunahme ist seit Eröffnung des San Bernardino-Tunnels beachtlich gestiegen — wählen mit Vorliebe diese gute und rasche Verbindung. Wir müssen deshalb in den nächsten Jahren mit einer starken Zunahme des Durchgangsverkehrs rechnen. Das schöne Herbstwetter

wirkte sich für den Fremdenverkehr noch sehr günstig aus, besonders im Oktober waren noch rechte gute Frequenzen zu verzeichnen. Von Bedeutung für Vaduz sind die verschiedenen Tagungen, deren Zahl sich von Jahr zu Jahr erhöht. Es sei hier beispielsweise auf die Tagung des Verbandes Schweizerischer Statistischer Aemter hingewiesen, die im Oktober stattfand, ferner auf den Tag der Schweizer Presse, die Tagung des Ring der liechtensteinischen Briefmarkensammler in Deutschland u.a. Auch als Ausflugsziel erfreut sich Vaduz immer grösserer Beliebtheit.

Der Vorstand des Verkehrsvereins trat im Berichtsjahr zu neun Sitzungen zusammen. Der Verkehrsvereins unterstützte die Bestrebungen des Wirtvereins betreffs Abschaffung der Alkoholsteuer und sandte zwei Vertreter in das Initiativkomitee, das sich für die Abschaffung besonders einsetzte. Der Verkehrsverein gab jedoch seiner Hoffnung Ausdruck, dass bei einem positiven Verlauf der Abstimmung Bier und Wein tatsächlich billiger abgegeben werden, wie dies seitens des Wirtverbandes zugesichert wurde.

Der Verkehrsverein hat sich seit langem für vermehrte Verkehrskontrollen eingesetzt und verschiedentlich mit den zuständigen Stellen Fühlung aufgenommen. Als Kontrollorgan wurde Gemeindepolizist Ospelt eingesetzt, der seine Tätigkeit gewissenhaft ausübt.

Im Juli erliess die Fürstliche Regierung ohne vorhergehende Fühlungnahme mit dem Verkehrsverein eine neue Ladenschlussordnung, nach der bereits ab 1. Oktober die Geschäfte an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten haben. Dank dem ener-

gischen Vorgehen des Verkehrsvereins, vor allem seines Vertreters in der Landesverkehrskommission Herrn Hubert Gassner (auch die Landesverkehrskommission hatte keine Kenntnis von dieser Verordnung) konnte das Offenhalten der Geschäfte an den Oktobersonntagen erreicht werden. Da im Oktober in Vaduz noch ein reger Verkehr herrscht und verschiedene Geschäfte Abmachungen mit Reiseunternehmen getroffen haben, wäre eine Schliessung nicht zu verantworten gewesen. Die Frequenzen in den einzelnen Geschäften rechtfertigen das Offenhalten. Um verschiedene, seit Jahren unerledigte Geschäfte einer Lösung näher zubringen, entsandte der Verkehrsverein eine Delegation mit Präsident Josef Geier an der Spitze zu Herrn Bürgermeister Meinrad Ospelt. Die Unterredung zeitigte recht positive Ergebnisse.

Herr Hubert Gassner hatte sich der Mühe unterzogen, einer Bestandaufnahme der vorhandenen Ruhebanken aufzunehmen, wofür ihm Dank gebührt. Die Banken wurden grösstenteils mit einem neuen Anstrich versehen, ferner wurden wieder neue Bänke angeschafft.

Die Vorarbeiten für den neuen Ortsplan wurden von Herrn Grafiker Jäger abgeschlossen. Der Plan erscheint im Frühjahr 1969. Der Verkehrsverein würde es sehr begrüßen, wenn sich die Wirtentschlüssen könnten, das «Service inbegriffen» in Vaduz und im ganzen Lande einzuführen nachdem zahlreiche Schweizer Betriebe diese für den Fremdenverkehr wichtige Regelung bereits eingeführt haben.

Der Verkehrsverein bemüht sich intensiv um die Verwirklichung des Projektes einer Kunsteisbahn.

Tribüne der freien Meinung

LSV: Den Funktionären ins Stammbuch

Am Wochenende nahmen drei Rennläufer des Skiverbandes am Drei-Pisten-Rennen in Arosa teil, wobei es einige Mühe kostete, den dritten Mann für Arosa nachzumelden, da uns ursprünglich nur zwei Startplätze zugestanden wurden. Die Arosener Veranstaltung dauerte bis Sonntag (Slalom). Unsere Rennläufer aber reisten am Samstag ohne nähere Begründung wieder ab. Der LSV hatte sie verpflichtet, am Frühlingsskirennen im Malbun teilzunehmen. Man hätte in Arosa sicher Verständnis für die Abreise aufgebracht, umso mehr als das Frühlingsskirennen unter dem Patronat des Landesfürsten stand. — Kein Verständnis darf man dagegen erwarten, wenn man sich einfach aus dem Staub macht, ohne sich abzumelden oder die Abreise in irgendeiner Form zu erklären. Diese Kritik gilt nicht den Rennläufern. Sie sei den Funktionären ins Stammbuch geschrieben. Wenn man Wert drauflegt, künftig wieder einmal zu einem Rennen eingeladen zu werden, wird man sich eines besseren Benehmens befleissigen müssen. Die Einladung des SC Arosa und die Bemühungen des Sportsekretärs Wellauer um unsere Belange seien deshalb an dieser Stelle nochmals verankert. Eine Entschuldigung für das unqualifizierbare Verhalten unserer Delegation müsste von dieser selbst nachfolgen. (pp)

Die Vorarbeiten sind bereits weit gediehen und es ist zu hoffen, dass Vaduz in absehbarer Zeit eine Kunsteisbahn erhält. Es wäre auch an der Zeit, wenn die Verhandlungen betreffs des Kongressgebäudes greifbare Ergebnisse zeitigen würden und man endlich der Verwirklichung näher kommen würde. Die Saalfrage ist sehr prekär und bedarf einer baldigen Lösung. Vaduz ist heute als Tagungs-ort sehr gefragt und deshalb sollte in dieser Angelegenheit mehr getan werden als nur geplant und geredet.

Besonders dringlich erweist sich der Bau eines neuen Postgebäudes, da sich die Verhältnisse in der Postbaracke auf die Dauer für die Postbenützer wie für das Personal als untragbar erweisen. Vaduz als Hauptort und Residenz kann sich ein so unwürdiges Provisorium auf die Dauer einfach nicht leisten. Zwei Anlässe im Berichtsjahr sind noch besonders hervorzuheben. Am 7. März konnte unser verehrtes Fürstenpaar im Familienkreis das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Am 11. Juni schenkte Erbprinzessin Marie Aglae einem Prinzen das Leben, der in einer feierlichen Taufzeremonie in der Vaduzer Pfarrkirche auf den Namen Alois getauft wurde. Die Bevölkerung hat die Nachricht von der Geburt mit grosser Freude aufgenommen. Hier zeigte sich wieder die grosse Verbundenheit mit dem Fürstenhaus. Das vergangene Jahr brachte Vaduz auch eine Reihe kultureller Anlässe, die seine Bedeutung als kulturelles Zentrum hervorheben. Es sei hier vor allem auf die hohes Niveau aufzuweisenden Veranstaltungen der liechtensteinischen Konzertgemeinde mit hervorragenden Orchestern und Solisten hingewiesen, auf die Konzerte des Männergesangsvereins und der Harmoniemusik, die Operet-

(Fortsetzung Seite 2)

von Tag zu Tag

Die Bedeutung der liechtensteinischen Residenz als Zentrum unseres Fremdenverkehrs hat im abgelaufenen Jahr weiter zugenommen. Von erfreulichen Steigerungen der Frequenz und unerfreulichen Verzögerungen im Bau wichtiger, öffentlicher Gebäude war auch im Rahmen der Jahresversammlung des Vaduzer Verkehrsvereins die Rede. Wir bringen heute Auszüge aus dem Jahresbericht des Sekretärs, P. G. Banzer. In der Samstagsausgabe werden wir ausführlicher über die Jahresversammlung selbst berichten.

*

Die angekündigte Besprechung der Aufführung von Arthur Millers «Hexenjagd», die in einer Inszenierung des Theaters für Vorarlberg in Balzers gezeigt wurde, finden Sie heute auf Seite 3. Die verspätete Publikation der Besprechung ist durch die Feiertage der letzten Wochen bedingt.

*

Nach den blutigen Unruhen der letzten Monate ist Pakistans Staatspräsident Ayub Khan am Dienstag zurückgetreten. Die Armee hat die Macht im Staat übernommen und das Kriegsrecht verhängt. Wir berichten darüber (Seite 8) und verweisen auf unsere Rubrik «Notiert und kommentiert» (Seiten 1 und 2), worin die Hintergründe für die jüngsten Ereignisse in Pakistan aufgezeigt werden.

*

Die Fürstliche Regierung hat in ihrer Sitzung vom Montag beschlossen, dem Liechtensteiner Arbeiterverein einen Beitrag von 75 000 Franken für die Schlechtwetterkassa zu überweisen. Weitere Beschlüsse der Montagsitzung veröffentlichen wir auf Seite 2.

*

Die Resultate und einen Bericht über das Frühlingsskirennen vom Sonntag finden Sie im Rahmen weiterer Sportmeldungen auf Seite 5. Den dritten Teil des Jahresberichtes der liechtensteinischen Kraftwerke publizieren wir auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

*

Vorläufig sieht es noch so aus, als ob es dieses Jahr weisse Ostern geben könnte. Das Wetter bleibt weiterhin unfreundlich und kühl. Nach allfälligen Aufhellungen sind wieder Schneefälle bis in die Niederungen angesagt. Die Tageshöchstwerte liegen bei 7 Grad. Nachts sinken die Temperaturen bis auf minus 3 Grad.

Information aus erster Hand

Regierungschef Dr. Gerard Batliner spricht im Liechtensteiner Jugendparlament

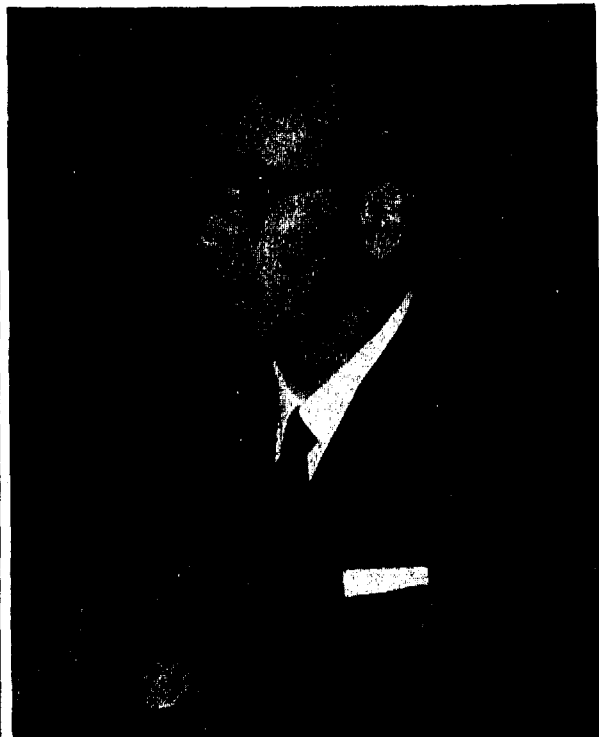
Übermorgen Samstag, den 29. März, um 16 Uhr findet in der Aula der Vaduzer Realschule die 23. Abgeordneten-Versammlung des Liechtensteiner Jugendparlamentes statt. Im Mittelpunkt der Sitzung, die selbstverständlich öffentlich ist, steht die Diskussion über das Finanzgesetz 1969, welches alle Fragen des liechtensteinischen Staatshaushaltes tangiert.

Als Gast nimmt der Regierungschef Dr. Gerard Batliner an der Jugendparlaments-Sitzung teil. Als Inhaber des Ressorts Finanzen in der Fürstlichen Regierung, wird er einführende Worte zum Voranschlag 1969 sprechen und anschliessend für eine Diskussion zur Verfügung stehen.

Die letzte Ausgabe des «Kurier» (offizielles Organ des Liechtensteiner Jugendparlamentes) enthält eine Zusammenstellung der budgetierten Ausgaben und Einnahmen des Landes, für das Jahr 1969. In einer statistischen Darstellung wird auf die Entwicklung unseres Staatshaushaltes (seit 1925) hingewiesen. Allein seit 1960 sind die Staatseinnahmen von 11 Mio auf mehr als 40 Mio Franken (1967) gestiegen.

Die Tatsache, dass sich der Regierungschef als Referent und Diskussionspartner für die LJP Sitzung vom Samstag zur Verfügung stellt, bedeutet für die Mitglieder des Jugendparlament-

tes und für die Gäste Information aus erster Hand. Da die Versammlung öffentlich ist, hat jedermann freien Zutritt. Das Jugendparlament freut sich über interessierte Zuhörer.



notiert und kommentiert...

Pakistan: Die Abdankung des «starken Mannes»

Pakistan war nach seiner Trennung von Indien anlässlich der Gewährung der Unabhängigkeit durch die Briten im Jahre 1947 ein erstaunlich stabiles Staatsgebilde. In den rund 20 Jahren seiner Existenz entwickelte Pakistan trotz seiner recht künstlichen und überstürzten Geburt ein solides Nationalgefühl, und weist unter den Entwicklungsländern der Welt eine der besten wirtschaftlichen Wachstumsraten aus. Wer anlässlich der Gründung dieses sonderbaren Staates mit zwei durch viele Hunderte von Kilometern getrennten territorialen Bestandteilen sehr heterogener Art ein baldiges Auseinanderbrechen in einen östlichen und westlichen islamischen Staat oder das Verschlucken Bengales durch Indien vorausgesagt hatte, der sah sich durch die Tatsachen arg widerlegt. Pakistan hat als staatliche Einheit überlebt. Daran ist freilich zu einem nicht geringen Teil der religiöse Antagonismus gegenüber Indien beteiligt, der in der Tat wegen der ungelösten Frage der Zugehörigkeit Kasch-

mirs 1945 zu einer militärischen Auseinandersetzung zwischen dem kleinen und dem grossen Bruder auf dem indischen Subkontinent geführt hat.

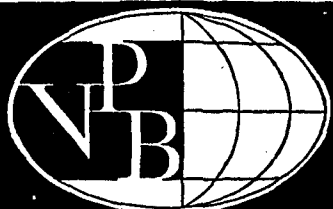
Ein nicht geringer Verdienst an dieser Stabilität kommt dem «starken Mann» Pakistans, Ayub Khan, zu, der allerdings jahrelang ein diktatorähnliches Regime aufrecht erhielt und jede menschenswerte Opposition unterdrückte. Seit etwa einem Jahr zeigt sich in Pakistan indessen eine schleichende politische Krise. Das Regime des «starken Mannes» hat immer mehr die jüngere Generation von Politikern als Anhänger verloren und sah sie ins Lager der Unterdrückten Opposition abrücken. Der Verlust der Anhängerschaft in der jüngeren Generation hat nach und nach die Autorität Ayubs stark erodiert, so dass dieser schliesslich vor das Dilemma geführt wurde, entweder die Schraube der Diktatur mit den üblichen Mitteln der Gewalt drastisch anzuziehen oder nach und nach Konzessionen zu gewähren. Ayub Khan ist, ob schon aus der militärischen Karriere hervorgegangen und weitgehend in militärischen Kategorien denkend, temperamentmässig kein Diktator, sondern ein verantwortungsbewusster Staatsmann, der seine starke Stellung nicht als persönliches Privileg, sondern als ein nationa-

les Mandat versteht. Deshalb führte die wachsende Opposition und die Unrast, von welcher das Land im vergangenen Jahr ergriffen worden ist, zu einem graduellen Nachgeben Ayubs, das eine «langsame Abdankung» ist.

Ayub Khan hat erstaunliche Konzessionen gemacht, stellt sich nicht zur Wiederwahl für das Präsidentenamt und versucht — im Gegensatz etwa zu General Franco in Spanien — angesichts seiner wachsenden Unpopularität noch rechtzeitig in personeller und institutioneller Beziehung dafür Sorge zu tragen, dass Pakistan die übliche Phase der Unsicherheit und der

(Fortsetzung Seite 2)

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31